

## LEIHARBEIT IM UNTERLAND

## Oft Niedriglöhne, aber auch erste Erfolge

Skandal: Polnische Leiharbeiter erhalten nur fünf Euro in der Stunde. Niedriglöhne bei Leiharbeitern gibt es auch im Unterland. Die IG Metall fordert für die so genannten Leasingkräfte gleiche Löhne und Arbeitsbedingungen wie für die Stammebelegschaften.

Mit fünf Euro bekommen die polnischen Leiharbeiter derzeit den geringsten Lohn im Unterland. Sie sind in einer schäbigen Unterkunft untergebracht und werden regelmäßig mit Bussen nach Heilbronn gekarrt, um nach einigen Wochen wieder ausgetauscht zu werden. Dies geht bereits seit einigen Jahren so. Ihr Einsatzgebiet: Die Abfallbranche, der Lebensmittelhandel und gelegentlich auch die Metallindustrie. »Ich halte dies für einen Skandal und eines Rechts-

staates unwürdig«, sagt der Neckarsulmer IG Metall-Sekretär Michael Unser.

**Für Wirbel hatte das** Thema Leiharbeit vor Jahren bei Kolbenschmidt gesorgt. Damals mussten 13 KS-Beschäftigte in die Transfersgesellschaft Mypegasus wechseln, da sie KS angeblich nicht mehr beschäftigen konnte. Doch kurze Zeit später arbeiteten einige von ihnen wieder bei KS, diesmal allerdings zu 80 Prozent des bisherigen Lohns und

als Leiharbeiter. Grund: Die Auftragslage war besser als erwartet.

Im gleichen Jahr konnten IG Metall und Betriebsrat bei ATAG in der Vereinbarung »Zukunft, Beschäftigungs- und Standortsicherung« durchsetzen, dass der Leiharbeiteranteil von etwa acht Prozent zunächst auf fünf und dann auf drei Prozent begrenzt wird.

Die positive Folge: Arbeiter wie Ruslan Yusifov-Gladki bekamen eine Festanstellung. Wäh-

rend ihn sein Menschenhändler zuvor mit 6,85 Euro abspießte, bekam er von ATAG den damaligen Tariflohn in Höhe von 12,64 Euro. Insgesamt, sagt Betriebsratsvorsitzender Wolfgang Müller, sind seither mehr als zehn Leiharbeiter in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen worden.

**Ansprechpartner für Leiharbeiter im Neckarsulmer IG Metall-Büro ist Michael Unser.**

**Telefon: 0 71 32-93 81 13, E-Mail: michael.unser@igmetall.de**

Leiharbeit bei Audi

### IG Metall will gleiche Bezahlung

Bisher verweigert die Firmenleitung die Schichtzuschläge.

In Neckarsulm will Audi in der Fertigung zeitlich befristet Leiharbeit einführen. Auch dort gilt eine Begrenzung auf fünf Prozent des Fertigungspersonals: maximal 375 Personen. Betriebsrat und IG Metall fordern die gleiche Bezahlung der Zeitarbeiter und zusätzliche Einstellungen, wo der Personalbedarf dauerhaft ist.

»Wir wollen keine Beschäftigten zweiter Klasse«, fordert Rudolf Luz, Erster Bevollmächtigter der IG Metall im Unterland. Zwar werden die Leiharbeiter bei Audi nach Metalltarif bezahlt. Strittig ist aber, ob die Zeitarbeitskräfte Schichtzuschläge erhalten sollen. Dies wird von der

Firmenleitung abgelehnt. Die IG Metall fordert dies ein. »Gleiches Geld für gleiche Arbeit heißt für uns, dass Zeitarbeiter auch einen

### GLEICHE ARBEIT



### GLEICHES GELD

Ausgleich für die Belastungen der Schichtarbeit erhalten«, meint Rudolf Luz.

Die heutigen gesetzlichen Regelungen zu Leiharbeit sind völlig unzureichend.

Deshalb drängt die IG Metall auf Verbesserungen. Derzeit sind in den Unterländer Metallbetrieben insgesamt mehr als 1100 Leiharbeiter beschäftigt. Die Tendenz ist steigend. Positiv ist, dass es auf Drängen der Betriebsräte in vielen Betrieben gelingt, Zeitarbeiter in reguläre Arbeitsverhältnisse zu übernehmen. Auch treten vermehrt Leiharbeiter der IG Metall bei.

Heilbronner Integrationspreis

### Metaller von Novi Most geehrt

Bernhard Löffler: Solidarität ist wichtiger als nationale Ziele.

Erstmals hat kürzlich mit »Novi Most« eine Gewerkschaftsgruppe den Heilbronner Integrationspreis erhalten. Sie wurde für ihr Engagement für den Frieden und die Versöhnung der Balkanvölker gewürdigt. Einen weiteren Preis erhielt die Heilbronner Europa-Union. Die Preise werden alljährlich von der Europäischen Gesellschaft für Politik, Kultur, Soziales »Diaphania« in Zusammenarbeit mit der Diakonie Heilbronn vergeben.

Metallerinnen und Metaller aus Ex-Jugoslawien haben Novi Most (Neue Brücke) Anfang der 90er Jahre gegründet, als in ihrer früheren Heimat der Bürgerkrieg tobte. Unter ihnen war der damalige Audi-Arbeiter und heutige Bundestagsabgeordnete Josip Juratovic. Er ist bis heute Bundeskoordinator von Novi Most. Die von der IG Metall unterstützte Heilbronner Gruppe wird inzwischen von Nusret Tahmaz geleitet.

Novi Most hat auf dem Balkan in den vergangenen Jahren viele Veranstaltungen und Seminare zum Aufbau von Gewerkschaften sowie einer demokratischen und menschenwürdigen Gesellschaft

organisiert. Auch in Deutschland versuchte die Gruppe dem Nationalismus entgegenzuwirken, der sich unter den Menschen Ex-Jugoslawiens entwickelt hat.

Novi Most habe neue Brücke gebaut, lobte DGB Regionschef Bernhard Löffler die Kolleginnen und Kollegen in seiner Laudatio in den Räumen der Heilbronner AOK. Sie hätten gezeigt, »dass Solidarität wichtiger ist als vermeintliche nationale Ziele, selbst mit der Gefahr, in seinen Heimatländern als Vaterlandsverräter zu gelten«.



**Laudator Bernhard Löffler und die Preisträger (von links): Löffler (DGB-Regionsvorsitzender), Felix Bader (IG Metall), Heinrich Kümmerle (Europa-Union Heilbronn), Josip Juratovic (Bundeskoordinator von Novi Most), Rudolf Luz (IG Metall) und Nusret Tahmaz (Novi Most Heilbronn).**

#### IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm  
Salinenstraße 9  
74172 Neckarsulm  
Telefon 0 71 32 - 93 81-0  
Fax 0 71 32 - 93 81-30,  
E-Mail:  
neckarsulm@igmetall.de,  
Redaktion: Rudolf Luz  
(verantwortlich),  
Werner G. Schrott